

Predigt zu Ezechiel 28,1-18 «Was ist uns heilig?»

Mit Bezug zur Konzernverantwortungsinitiative

25. Oktober 2020, Kirche Lindau, Pfr. Marc Burger

0. Lesungen

Jak 2,14-19: 14 Meine Brüder und Schwestern: Was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? 15 Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und ohne das tägliche Brot 16 und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen - was nützt das? 17 So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat. 18 Nun könnte einer sagen: Du hast Glauben, ich aber kann Werke vorweisen. - Dann zeige mir deinen Glauben ohne die Werke, und ich werde dir an meinen Werken den Glauben zeigen!

Ezechiel 28,1-18 (wurde nur in Auszügen gelesen):

1 Und das Wort des HERRN erging an mich: 2 Du Mensch, sprich zum Fürsten von Tyros: So spricht Gott der HERR: Weil dein Herz hochmütig geworden ist und du gesagt hast: Ich bin ein Gott! Auf einem Göttersitz wohne ich im Herzen der Meere! - Doch du bist ein Mensch und kein Gott, dein Herz aber hast du dem Herzen eines Gottes gleichgestellt. 3 Sieh, du bist weiser als Daniel, kein Geheimnis bereitet dir Kummer. 4 Durch deine Weisheit und deine Klugheit hast du dir Reichtum erworben und Gold und Silber in deine Schatzkammern geschafft. 5 Durch deine grosse Weisheit bei deinem Handel hast du deinen Reichtum vermehrt, dein Herz aber ist hochmütig geworden wegen deines Reichtums!

6 Darum, so spricht Gott der HERR: Weil du dein Herz dem Herzen eines Gottes gleichgestellt hast, 7 darum sieh, lasse ich Fremde über dich kommen, die gewalttätigsten Nationen, und sie werden ihre Schwerter ziehen gegen die Schönheit deiner Weisheit, und deinen strahlenden Glanz werden sie entweihen. 8 In den Abgrund werden sie dich hinabsteigen lassen, und du wirst den Tod eines Erschlagenen sterben im Herzen der Meere.

9 Wirst du auch dann noch sagen: Ich bin göttlich!, im Angesicht dessen, der dich umbringt - und du bist ein Mensch und kein Gott! -, in der Hand derer, die dich erschlagen?

10 Den Tod von Unbeschnittenen wirst du sterben durch die Hand von Fremden. Ich habe gesprochen! Spruch Gottes des HERRN.

11 Und das Wort des HERRN erging an mich:

12 Du Mensch, stimme eine Klage an über den König von Tyros und sprich zu ihm: So spricht Gott der HERR: Du warst ein Siegel, ein vollendetes Urbild voller Weisheit und von vollkommener Schönheit.

13 In Eden, dem Gottesgarten, warst du, aus vielerlei Edelsteinen war, was dich umgab: Rubin, Topas und Johalom, Topas aus Tarschisch, Karneol und Jaspis, Lapislazuli, Malachit und Beryll, und mit Gold waren deine Verzierungen ausgearbeitet und deine Vertiefungen an dir. Am Tag, als du erschaffen wurdest, wurde es festgemacht.

14 Ein Kerub warst du mit ausgebreiteten Flügeln, der Beschirmende. Und ich stellte dich auf den heiligen Berg, göttlich warst du, inmitten von feurigen Steinen hast du dich bewegt.

15 Untadelig warst du auf deinen Wegen seit dem Tag, an dem du erschaffen wurdest, bis Unrecht an dir gefunden wurde.

16 Bei der Menge deines Handels hat man dein Inneres mit Gewalttat gefüllt, und du hast gesündigt. Da habe ich dich entweiht, dich vom Gottesberg verstossen und dich vernichtet, du beschirmender Kerub, weit weg von den feurigen Steinen.

17 Dein Herz war hochmütig geworden deiner Schönheit wegen, deine Weisheit hattest du zunichte gemacht um deines strahlenden Glanzes willen. Ich habe dich auf den Boden geworfen, dich Königen preisgegeben, damit sie sich an dir ergötzen.

18 Durch die Grösse deiner Schuld, durch das Unrecht bei deinem Handel hast du entweiht, was dir heilig war. Da liess ich Feuer hervorbrechen aus deiner Mitte, es hat dich gefressen, und so habe ich dich zu Asche gemacht auf der Erde vor den Augen aller, die dich sehen.

1. Typisch Schweiz

Liebi Gmeind,

Wenn mer Lüüt im Usland fragt, was sie typisch schwiizerisch finded, denn chömed meistens grad Uhre, Schoggi, Chäs und Sackmässer. Bi de Eigeschafte, wie mir Schwiizer sind, sind's denn: Pünktlichkeit, Präzision, Suuberkeit und Wohlstand. Das passt alles zäme: mit eusere Präzision hämmer i de letschte 100 Jahr en grosse Riichtum und Wohlstand aghüüft. Ned nur will mir fliissig sind. Sondern au, will mir gfizt sind und will

mir d'Lüüt gärn in Rueh lönd, egal was sie mached. Schliesslich wämmer au gärn eusi Rueh ha. Als Kontrast dezue git's aber au e grossi humanistischi Tradition i eusem Land. Die isch alles anderi als ruhig. Sie het ned z'letscht zu de Gründig vom Rote Chrüz gfühert.

D'Rueh und d'Ordng bi eus gfalled under anderne au grosse internationali Unternähme. Sie schätzed die klare und stabile Rächtsverhältnis bi eus. Ich übrigens au! D'Unternähme schätzed aber au mer ned z'viel Frage stelled. Dorom händ bedütendi Konzern ihre Hauptsitz id Schwiiz verleiht. Dank ihne gehöre mir i de Statistik zu de grösste Goldhändler wältwiit. Die Mängi Gold chunt ned us em Napfgebiet. Mir handled mit riisige Mänge Läbensmittel, obwohl mir ja es sehr chliises Land sind. Und mir sind sogar de grössti Kaffeexporteur uf de Welt, obwohl bi eus kei einzigi Kafibohne geerntet wird! Aber de Handel lauft über eus und macht eus riich. So dass euses Land hüt mit wunderschöne Hüüser glänzt und mit ere unglaubliche Läbensqualität!

2. Antike Parallele: Tyros

De Riichtum dur Handel erinnert mi a die antiki Stadt Tyros, a de Küste vom hütige Libanon. Ihri Bewohner händ zu de Phönizier ghört, eme bekannte und sehr kultivierte Seefahrervolk, wo sich vor guet 3000 Jahr über s'Mittelmeer bis nach Portugal usbreit het. S'Ezechielbuech brichtet über d'Stadt Tyros: «Dur dini grossi Weisheit im Handel hesch du din Riichtum vermehrt» (Ez 28,5). «Es Siegel bisch du, es vollendets Urbild voller Weisheit und vollkommener Schönheit» (Ez 28,12). E wunderbari Stadt isch das Tyros also gsi. Ihre Reichtum und ihri Schönheit wird sogar mit em Paradies vergliche (Ez 28,13). Wer möchte do ned läbe? Oder zumindest en Blick uf de Glanz und Riichtum erhasche?

De Riichtum isch aber ned vom Himmel gheit, sondern dur Handel erarbeitet wurde. Mit viel Gschick und Weisheit. Das betont de biblisch Text immer wieder. Alles isch ghandlet wurde in Tyros (Kap. 27): Sklavinnen und Sklaven, Soldaten und Arbeitskräfte. Aber au Edelmetall: Gold und Silber, Eisen und Bronze. Und schliesslich Nahrungsmittel und Luxusgüter in Hülle und Fülle. Das het d'Bürger vo Tyros riich gmacht. Genau so, wie's eus i de Schwiiz riich gmacht het.

3. Der Prophet Ezechiel kritisiert den Fürsten von Tyros

En Tyros haglet's jetzt aber Kritik vo usse: De jüdischi Prophet Ezechiel kritisiert ned de Handel an sich, aber dass er nümm mit Wiisheit gmacht wird. D'Lüüt in Tyrus - allne vora ihre König - sind überheblich worde. Sie händ immer no höher use welle und händ sich e ihrem Stolz für Götter ghalte: unantastbar und voller Allmachtsfantasie. Sie händ s'Gfühl gha, sie chöned alles mache. Dorom het Gott ihne droht, alles z'zerstöre, wo sie ufbaut händ.

De Grund für die Kritik isch gsi, dass sie ihri Prinzipie, d'Wiisheit, ufgeh händ. So seit Gott dur de Ezechiel zum König: «Dur s'Unrächt, wo du bi dim Handel begange hesch, hesch du entweiht, was dir heilig gsi isch.» (Ez 28,18). D'Wiisheit isch ihne heilig gsi und het ihne de grossi Erfolg bracht. Irgendwann händ sie die Wiisheit aber ufgeh, für immer no meh Profit, Prunk und Schönheit.

Und was macht mer, wenn öpper sini Prinzipie ufgit? Denn muess mer ihn wieder a die Prinzipie erinnere! Das het de Prophet Ezechiel gmacht. Er het de König vo Tyros ad Wiisheit erinnere, wo s'Wohl und d'Würdi vo jedem Mänsch is Zentrum stellt. Die Würdi isch heilig und unantaschtbar. Die Botschaft zieht sich dur s'ganze Alte Testament. Wer sich über die Würde hinwegsetzt und Mänsch (und Natur) usbütet, entweiht, was heilig isch. Denn bruucht's Mänsche, wie de Ezechiel, wo vo Gott gspüred, dass das ned richtig isch, und die Machthaber ad Würdi vo Mänsch und Natur erinnere. Das isch s' Jobprofil vo de Prophete im Alte Testament.

4. Hinschauen und handeln

«S'Unrächt im Handel entweiht d'Prinzipie, wo eus heilig sind.» Die Lektion sette mir eus au hüt z'Härze neh. Wohlstand und Riichtum ja, aber ned um jede Priis! Jede Mänsch, wo für eus schaffet, sell chöne es Läbe in Würde ha und ned dur sini Arbeit zu Schade cho. Det, wo die Würdi ned gsicheret isch, selle mir aneluege und handle. Ned nur, vor eusere Huustür. Da isch ja scho für vieles gsorgt. Nei, mir müend vor allem id Ferni luege. E die Länder, wo euse Wohlstand unter mänscheunwürdige Umständ günstig produziert wird und verheerendi Schade für Mänsch und Umwält hinderlaht. Mäglich wärde die Schade wäge fehlender Rächtsstaatlichkeit und Korruption.

Was chöne mir also gäge das mache? De Ezechiel het sich diräkt an en Verantwortliche grichtet. Das chöned die wenigste vo eus. Aber wenn Sie das chöned, z.B. will sie es Mitglied vonere Konzernleitig kenned, denn mache sie das unbedingt. Das isch mit

Abstand s'beste! Nützed Sie d'Chance und rede sie über Menschenrechte und Umweltstandards. Würdigen sie, was im Unternehmen schon gemacht wurde ist. Ich habe zum Beispiel in Kamerun erlebt, dass es internationalen Unternehmen ihre lokale Mitarbeiter viel bessere Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen geht, als die meisten heimischen Firmen. Fragen sie auch, ob's im Unternehmen eine Corporate Social Responsibility Abteilung gibt (Abteilung für Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung). Denn fragen sie auch, was noch mehr möglich ist!

Die meisten von euch würden aber über keine solche Chance verfügen. Darum bleiben euch «Normalbürger*innen» nur wenig Möglichkeiten, wie mir schon einfluss nehmen auf die Wirkung von internationalen Grosskonzernen. Eine von diesen Möglichkeiten hämmert höchstens als Konsument: ich kaufe, wonach ich die Arbeitsbedingungen von den Angestellten unterstützen. Oder ich kaufe Produkte, wo mir faire Arbeitsbedingungen und gute Umweltstandards versprochen. Für das zahle ich aber einen höheren Preis und verzichte auf gewisse Angebote. Die Option kommt daher nur für Bessergestellte in Frage. Und es braucht viel Selbstdisziplin dafür.

Eine andere Möglichkeit habe ich als Schweizer Bürgerin und Bürger in seltenen Fällen, wo mir über ein Gesetzesvorhaben abgestimmt. Mit solcher Abstimmung entscheide ich über die Spielregeln, wo sich die Leute noch mehr halten. Das ist ziemlich viel Macht! Und so entscheide ich Ende November darüber, welche Standards unsere Unternehmen auch im Ausland mehr halten würde. Ein Minearbeiter im Kongo oder eine Bäuerin in Peru würde sich über so viel Macht von einem Durchschnittsbürger wohl genau so Augen reiben wie ein Sklave, der im antiken Tyrus gehandelt wurde ist. Aber es ist tatsächlich so: ich entscheide, ob und welche Menschenrechtsstandards unsere Unternehmen im Ausland mehr halten!

Für das müsste ich euch aber für ein bisschen in eure Sache so geliebte Schweizer Rufe lassen. Ich merke mich an, was unsere Konzerne im Ausland machen und ob sie unsere Weisheit, unsere Wertschätzung der Menschwürde und die Bewahrung der Schöpfung, halten und hochhalten. Will das mit der Eigenverantwortung eben leider mehr schlecht als recht funktioniert, mühen wir unsere Stimme erheben und die Initiative unterstützen. Die Sklaverei in den USA ist schliesslich auch abgeschafft worden, will das Baumwollplantagenbesitzer und Eigenverantwortung gemacht haben. Sondern sie ist abgeschafft worden, will vor allem Christen und Humanisten ihre Prinzipien treu bleiben sind, und während über 100 Jahre für die Abschaffung der Sklaverei kämpften haben.

Am 29. November chönd mir Schwiizer Bürgerinne und Bürger en wiitere Schritt uf em Wäg zu meh Mänschlichkeit uf eusere Wält mache. Es isch en chliine Schritt, aber en bedütende. Und er chönti ned eifacher si. Während dem a andere Ort uf de Wält Mänsche under Läbensbedrohig für ihres Rächt kämpfed müemmer grad emal zwei läppischi Buechstabe uf es Blatt Papier schriibe. Überlegged sie sich also guet, wie sie ihre Stimmzettel usfüllend.

Amen